

## Bericht von Erik Sundö (geb. 20. 2. 1920)

Polizeibericht, 4. 6. 47

Ich bin am 12. Mai 1944 wegen der Mitgliedschaft in einer Militärgruppe verhaftet worden – als Kompaniechef einer der Kompanien – und wurde in Vestre Faengsel (Kopenhagen) festgesetzt. Nachdem ich in Horserød, Frøslev und Neuengamme gewesen war, kam ich am 19. September 1944 zusammen mit ca. 100 anderen Dänen in Porta an. Ich hielt mich bis zum 19. März 1945 in Porta auf, an welchem Tag ich mit den dort noch verbliebenen Dänen nach Neuengamme gebracht wurde, von wo aus ich später – 9. 4. 45 – nach Schweden transportiert wurde.

Aus dem französischen Schreiben kenne ich einige Namen, nämlich Nau, Dahmen u. a. Ich bin nicht in der Lage, etwas von den Erwähnten ... (unleserl.), da keiner von ihnen mich geschlagen oder misshandelt hat, obgleich mir nicht verborgen blieb, dass sie andere misshandelt haben. Aber ich kann Nau als einen harten und brutalen Mann mit sadistischen Neigungen beschreiben. Das kann ich damit begründen, dass er immer dabei stand und sich freute, wenn die Kapo's Gefangene prügeln und misshandelten.

Anfangs arbeitete ich in den Minen, aber später wurde ich in etwas überführt, was sich „Lagerschutz“ nannte – Lagerpolizei –, dessen Aufgabe der Wachdienst bei den Magazinen war. Später wurde das dahin ausgeweitet, dass man den Stubenwächtern behilflich sein sollte, die strenge Lagerdisziplin aufrecht zu erhalten. Weil das mit Stockschlägen, Ruten und Schreien geschehen sollte, passte das nicht zur dänischen Mentalität, weshalb die Dänen von diesem Job abgesetzt wurden, der dann von Deutschen übernommen wurde, da sie dazu besser geeignet waren. Weil ich Lagerschutz war, sah ich zwei Prügel Szenen der größten Art. Kurz nachdem ich Lagerschutz geworden war, möglicherweise im Februar 45, geschah es, dass ein Russe oder Pole von einem Mitgefangenen ein Taschenmesser gestohlen hatte. Das wurde dem Lagerältesten gemeldet, der zusammen mit einem Kapo, dessen Name mir nicht einfällt, den Gefangenen auf das Schlimmste misshandelte. Sie traten den Mann, der draußen auf der Erde im Schnee lag, so, dass Blut floss. Dann gab Schorsch den Befehl, dass er liegen zu bleiben habe, wo er lag. Einige Krankenwärter kümmerten sich aber doch um den Mann. Wie es ihm später ergangen ist, weiß ich nicht.

Der andere Vorfall drehte sich um einen Russen, der ... gestohlen hatte, ... eine Eisenstange mit einem spitzen Haken, so dass die Spitze tief in seinen Kopf eindrang, dass Blut und Gehirnmasse austraten. Inwieweit der Mann ... starb, weiß ich nicht.

Ich möchte auch gern einen Vorfall beschreiben, aus dem zweifellos der Tod des Polizeibevollmächtigten Poul Gerner Mikkelsen resultierte. Mikkelsen litt an Dysenterie, wodurch sich ergab, dass er eines Tages seine Notdurft in eine Decke in der Koje verrichtete.

Ein Russe meldete Schorsch, was passiert war. Der gab Mikkelsen einige Ohrfeigen. Am nächsten Tag musste Mikkelsen seine Notdurft verrichten, als er in seiner Koje lag. Weil er es nicht schaffen konnte, von der Koje Nr. 4, der höchsten, herunter zu kommen, entlud er sein Wasser in eine Essenschale. Das merkte ein Russe, der meldete, was passiert war, woraufhin er zu Prügel verurteilt wurde. Einige Dänen schlossen sich zusammen und baten darum, dass die Dänen selbst die Erlaubnis zur Bestrafung bekämen, in der Meinung, dass man dann die Finger dazwischen bekommen könnte. Es wurde dann der dänische Vertrauensmann Schlosser gerufen, der dazu kam um die Bestrafung vorzunehmen, die unter der Aufsicht u.a. des Unterzeichneten vor sich ging. Er bekam mit einem Bodenbrett von einer Koje etwa 15 Schläge auf den Rücken, womit Schorsch jedoch nicht zufrieden war. Er ordnete an, dass Mikkelsen im Leichenhaus eingeschlossen werden sollte, wo es sehr kalt war, da 5° Frost herrschten. Hier verbrachte Mikkelsen die ganze Nacht, ohne Decken. Daraufhin wurde er für drei Tage in der Toilette eingeschlossen, ohne Decke, Matratze oder sonst irgend etwas, darauf zu liegen. Also er fröhlich ...

Schließlich hat Schorsch mich selbst geschlagen. Der Anlass war, dass ich etwas aus meinem Rot-Kreuz-Paket mit einem Stück Fleisch eingetauscht hatte, was, wie ich später erfuhr, verboten war. Ich bekam Order, mich bei Nau zu melden, der schimpfte mich aus und deshalb rechnete ich damit, dass die Sache nun aus der Welt sei. Aber als ich rüber in den Esssaal kam, verkündete Schorsch, dass er nun einen von den verdammten Dänen bestrafen würde, der mit Lebensmitteln aus seinem Paket getauscht hatte. Ich wurde über einen Hocker gelegt, woraufhin Schorsch mit einem Gummiknüppel 25 - 26 Schläge austeilte. Ich blieb während der Bestrafung ruhig liegen und gab überhaupt keinen Laut von mir, was Schorsch so hochgradig wütend machte, dass er, als ich mich ruhig erhob und ihm den Rücken zugewandt hatte, über mich herfiel und mir mit einem Knüppel auf den Kopf schlug, dass ich umfiel. Ich möchte hinzufügen, dass die Brutalität noch deutlicher wird, wenn man bedenkt, das man in einem solchen Zustand aus Unterernährung und Krankheit war, dass man anstelle von Prügel und Misshandlungen zu erfahren, in ein Krankenhaus hätte gebracht werden sollen.

Ich habe mir bei dem Aufenthalt in Porta Lungentuberkulose zugezogen und habe 1 1/2 Jahre in Hospital und Sanatorium gelegen. Jetzt bin ich fit und seit dem Oktober 1946 arbeitsfähig.

Ich bin überfragt, wenn ich die Zahl der Opfer angeben soll. Dazu kann ich sagen, dass ich im Februar 45 mit einem Dänen sprach - kann mich nicht erinnern, wer es war - , und der erzählte, dass er bei einer Beerdigung dabei war. Während derer hatte er sich gemerkt, dass die Gräber auf dem Friedhof fortlaufende Nummern bis 90 hatten; aber das ist kein Abbild der wirklichen Zahl, weil oft mehrere in einem Grab beerdigt wurden. Bei den toten Dänen kommt man auf eine Zahl von etwa 60, aber ich wage das nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Ich kann keine Angaben machen, die dazu führen könnten, Brose, Marx, Copper, Gnogi oder Schroder zu finden, aber kann auf Schroder verweisen, der möglicherweise mit intimeren Kenntnissen zu den Betreffenden einsitzt.

Ich spreche Deutsch und Englisch, aber nicht Französisch.

Kopenhagen, den 4. Juni 1947

Erik Sundö